

Wilde Gerüchte um Käserei-Schliessung

Die Käserei-Filiale Liehti in Kaltbrunn wird per Ende Juli geschlossen. Kein freiwilliger Entscheid – offenbar haben unzufriedene Bauern dem Käser gekündigt.

Kaltbrunn. – Die Gerüchteküche brodelte wie heisser Raclette-Käse. «Eine solch grosse Käserei wird doch nicht plötzlich grundlos dicht gemacht. Da-

hinter steckt ein Zwist zwischen den Bauern und Käser Markus Liehti», ereifert sich eine Kaltbrunnerin.

Qualitätsprobleme als Ursache

Die Reaktion der örtlichen Käsegenossenschaft, welche die Schliessung verfügt hat, schafft den Gerüchten keine Abhilfe. Genossenschaftspräsident Werner Romer gibt sich wortkarg. Der Entscheid sei «marktbedingt» gefällt worden, mehr wolle er nicht sagen.

Doch was ist eigentlich passiert? Laut Kaltbrunner Milchlieferanten steht die Schliessung in Zusammenhang mit massiven Qualitätseinbussen: Käser Liehti produziere mit unqualifiziertem Personal schlechten Käse, heisst es hinter vorgehaltener Hand. So bekämen die betroffenen Bauern weniger Geld für ihre Milch. Der angeschuldigte Liehti weist die happigen Vorwürfe teils vehement zurück. (rol)



Konrad Schuler (links) gratuliert Monika Niederberger und Edwin Styger zu ihrer 50-jährigen Mitgliedschaft.

Bild zvg

Politik beschäftigt den TCS

An der 49. Generalversammlung des TCS Sektion Schwyz gab es zwei Rücktritte aus dem Vorstand zu vermelden, über politische Aktivitäten zu berichten und zwei treue Mitglieder zu ehren.

Schwyz. – Präsident Konrad Schuler begrüsst 115 Personen zur 49. GV des TCS Sektion Schwyz in Muotathal. Der TCS ist mit 1,6 Mio. Mitgliedern der grösste Verein in der Schweiz. Allerdings sind seine Mitgliederzahlen abnehmend. Konkurrenz erwächst dem TCS vor allem von Importeuren und Versicherungen. Umso mehr freut sich der Präsident über die stetig steigenden Mitgliederzahlen in der Sektion Schwyz.

Dem TCS werde immer wieder vorgeworfen, er mache zu wenig auf politischer Ebene, komme seinem Auftrag, die Interessen seiner Mitglieder im Strassenverkehr zu vertreten, zu wenig nach. Dieser Eindruck entstehe jedoch nur, weil die Vertreter des TCS weniger an der Front, sondern mehr im Hintergrund mit intensiver Lobbying-Arbeit im National- und Ständerat und sonstiger politischer Netzwerkarbeit tätig seien.

Schuler äusserte sich auch zum Kampf gegen eine weitere Finanzierung des öffentlichen Verkehrs durch

die Autofahrer, gegen Steuerabzüge für Pendler, gegen die Einführung von Umweltzonen in den Städten, gegen eine Erhöhung des Benzinpreises und vor allem für das Einfließen der Hälfte aller Ordnungsbussen in die Strassenkasse. Schuler zeigte sich optimistisch, dass diesem Anliegen nächstes Jahr im Kantonsrat Folge geleistet wird und die Gelder damit für eine Verbesserung der Verkehrssicherheit eingesetzt werden können.

Vizepräsident wird Ehrenmitglied

Die Versammlung genehmigte das Budget und die Rechnung mit einem Vereinsvermögen von 505 000Fr. einstimmig. Danach hatte der Präsident zwei Rücktritte aus dem Vorstand zu vermelden: Christoph Jud, der sechs Jahre für den Verein als Redaktor und Fotograf tätig war, und René Hunziker, der als Vizepräsident zurücktritt. Hunziker, der während 15 Jahren im Vorstand tätig war, erhielt die Ehrenmitgliedschaft. Der Präsident wird nach einem Nachfolger Ausschau halten. «Die Arbeit ist hochspannend, sehr arbeitsintensiv, aber ich arbeite täglich gerne für den TCS», bedankte sich der Präsident für das Vertrauen.

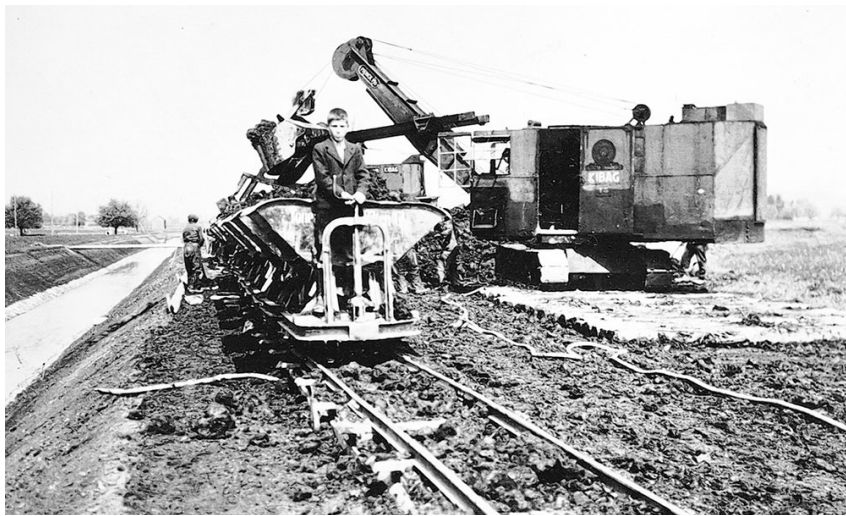
Weiter hatte die Versammlung zwei neue Delegierte aus dem Vorstand zu bestimmen: neben Cecilia Ackermann werden dies Markus Reichmuth und Jules Busslinger sein.

Anbauschlacht im Linthgebiet

In der Landesbibliothek in Glarus gastiert zurzeit eine Wanderausstellung zur Melioration und Anbauschlacht in der Linthebene.

Linthebene. – Ursprünglich war die Melioration als Projekt gegen die Arbeitslosigkeit gedacht. Verwirklicht wurden die Massnahmen zur Bodenverbesserung erst in der Zeit des Zweiten Weltkrieges im Rahmen der Anbauschlacht.

Die Wanderausstellung «Linthebene – eine Landschaft wird umgepflegt (1941 - 1964): Melioration, Mobilisation, Migration» in der Landesbibliothek Glarus greift diese Thematik auf. Sie wird vom 9. bis 28. Mai gezeigt. Im Juni gastiert sie im Museum & Galerie Weesen, am 20. August am Bürgerstag in Benken und im November im Schulhaus Hügelacher MPS Buttikon.



Melioration: Mit dem Elektrobagger wird die Linthebene urbar gemacht. Bild zvg

Integriert in die geschichtliche Schau sind die Filme «Glärner Industrie-Pflanzwerke» und «Das industrielle Pflanzwerk in der Linthebene», gedreht während und nach dem Zweiten Weltkrieg. (eng)

Kulturfeuer «Glarus brennt» wurde zum Auftakt gezündet

Wenn die geplanten Anlässe zu «Glarus brennt – 150 Jahre nach dem Brand von Glarus» so spannend und vielseitig werden wie die dazu abgehaltene Medienkonferenz am vergangenen Freitag, wird Glarus zum Treffpunkt: Das Gedenkjahr hat begonnen.

Von Irène Hunold Straub

Glarus. – Was vor 150 Jahren in Glarus durch den grossen Brand zerstört wurde, ist bekannt. Die beiden Schauspieler Wilma Hauser und Daniel Emmenegger spielen unter der Regie von Richard Wehrli bereits eine Szene: Der Güterschuppen wird zum Telegraphenbüro im Rathaus, die Medienleute, die Leihgeber von Ausstellungsstücken für die historische Ausstellung und die Mitglieder der Arbeitsgruppe werden zu Zuschauern.

Nur schon diese kurze Sequenz fährt einem durch Mark und Bein. Jede und jeder hält den Atem an, als die beiden Agierenden das Feuer entdecken. Dieses Schauspiel zum Brand von Glarus, das an verschiedenen Schauplätzen spielt, ist nur ein Teil all der geplanten Veranstaltungen. Zwischen dem 13. Mai und dem 9. September finden mindestens 20 Aufführungen statt, wie OK-Präsident Hansueli Leisinger, gleichzeitig Vorsitzender der Geschäftsleitung Glarner Sach, mitteilt.

Weit gefächertes Angebot

Schon manche Sitzungen haben stattgefunden, viel Arbeit ist geleistet worden, etliches musste koordiniert und abgesprochen werden, bis die Verantwortlichen mit der Medienkonferenz zum Gedenkjahr nun an die Öffentlichkeit treten konnten. Das Motto heisst «Gedenken, Vergegenwärti-



«Wiederaufbau als Willensakt»: August Berlinger (links) erläutert den Aufbau und die Absicht der historischen Ausstellung über den Brand von Glarus im Güterschuppen. Bild Brigitte Tiefenauer

gung, Solidarität und Aufbruch». Und zu jedem der Themen gibt es einen Anlass, eine Ausstellung, eine Performance oder eine Skulptur.

Kaspar Marti von der Geschäftsstelle «Glarus brennt» führt durch jene Anlässe, die schon fest stehen. Seine Frau Claudia Kock Marti stellt weitere vor, vor allem den Solidaritätstag. Und Gemeindepräsident Christian Marti weist vor allem auf die öffentliche Gedenkfeier vom 10. Mai hin, die am Tag des Brandes in der Stadtkirche Glarus exakt 150 Jahre später abgehalten wird.

Modell von Alt-Glarus und virtuell

Gerade im Güterschuppen treffen alte und neue Techniken besonders frappant aufeinander: Zum einen hat

August Berlinger die historische Ausstellung «Wiederaufbau als Willensakt» realisiert. Sie enthält Objekte aus Gemeindeforschung und Privatbesitz und wird von verschiedenen Führungen und Vorträgen begleitet. Sie beschäftigt sich mit den Themen Glarus kurz vor dem Brand, mit dem Brandverlauf sowie mit Reaktionen darauf in der Schweiz und in Europa. Und sie bezieht das vielfältige organisatorische, technische, planerische, politische und auch das menschliche Geschehen rund um den Wiederaufbau mit ein. Kürzlich hat Berlinger vor dem historischen Verein darüber referiert.

Das Modell Alt-Glarus, das seit ein paar Jahren in der Glarner Stadtkirche einen festen Platz hat, ist nun im Güterschuppen ausgestellt.

Ihm gegenüber fällt die neue Technik auf: Es geht um einen virtuellen Spaziergang am Bildschirm durch das alte Glarus. Aus den Grundlagen des Architekten Hans Leuzinger entsteht das Modell am Bildschirm. Reto Fuchs und Rolf Kamm haben es realisiert. Der Zuschauer wird in die Zeit von 1861 zurückversetzt. Das untergegangene Glarus wird am Computer interaktiv fassbar und im detailreichsten historischen Stadtmodell der Schweiz wieder zum Leben erweckt. Die beiden Macher versprechen, dass die Website als Plattform für Informationen über das abgebrannte Glarus diene und laufend erweitert werde. Besonders spannend: jene Häuser, die es noch gibt und vom Brand verschont geblieben sind.

Facebook und Twitter: der neue KMU-Alltag

Am Frühlingsevent der KMU-Frauen standen die neuen Medien im Zentrum eines Vortrages von Professorin Andrea Belliger.

Schwyz. – Gegen 50 Frauen aus dem Schwyzer Gewerbe nahmen am Referat in Altendorf teil. Andrea Belliger leitet den Bereich Learning Services an der PHZ Luzern und ist Studienleiterin der Weiterbildungsstudiengänge eLearning & Wissensmanagement, eHealth, eGovernment am Institut für Kommunikation & Führung IKF in Luzern.

Die Kommunikation in der Gesellschaft entwickelt sich unter dem Einfluss digitaler Medien rasant. Für KMU stellen sich viele Fragen: Wie verändern soziale Medien unser Kommunikationsverhalten? Welche Ansprüche haben künftige Kunden, aber auch Mitarbeitende, die mit diesen Medien aufgewachsen sind, an unsere Firmen, an unsere Produkte und nicht zuletzt an uns als Arbeitgeberinnen? Welche Chancen und Möglichkeiten bieten die «neuen sozialen Medien»?

All diese Fragen wusste die Referentin und promovierte Theologin zu durchleuchten und den KMU-Frauen näher zu bringen. Ein Abend, der brillant organisiert und durchgeführt wurde und den Teilnehmerinnen ganz sicher zu mehr Drive im Umgang mit den neuen Medien verhilft. Mit einem herzlichem Applaus, dem obligaten Apéro und guten Gesprächen zwischen Gleichgesinnten wurde noch das Tüpfchen auf das i gesetzt.

KMU-FRAUEN